





Die Vorschläge des Stadtrats werden von der Versammlung ohne Debatte einstimmig angenommen.

4) Vorlage des Stadtrats betr. Annahme eines von Frau Johanna Hänsel bargebrachten Kapitals von ca. 700 Rbl., dessen Zinsen zu Weihnachtsgeschenken im James Armitstead'schen Kinderhospital bestimmt sind.

5) Wahl zweier Deputierter der Stadt Riga für den bevorstehenden städtischen Landtag.

6) Vorlage des Stadtrats betr. Eröffnung eines Kreditbuchs für seine Verfügung betr. Deckung der Ausgaben bei Vornahme der Reichstagswahlen.

7) Vorlage des Stadtrats betr. Bewilligung einer einmaligen Unterstützung an den seinen Abschied nehmenden Polizeimeistergehilfen N. A. Rischin.

8) Vorlage des Stadtrats betr. Erwerbung von 12 1/2 Quadrat-Faden des N. Möller'schen Grundstückes zum Eigentum der Stadt behufs Verbreiterung der gr. Värenstraße.

9) Drucksache des Stadtrats Nr. 5 betr. Einführung einer Kommuneinkommensteuer für Riga.

10) Vorlage des Stadtrats betr. Erwerbung eines zinsfreien Darlehens von der Krone behufs Deckung der Kosten für die Verpflegung der Familien der zum aktiven Dienst eintretenden Reserveunteroffiziere.

11) Vorlage des Stadtrats betr. Erwerbung eines zinsfreien Darlehens von der Krone behufs Deckung der Kosten für die Verpflegung der Familien der zum aktiven Dienst eintretenden Reserveunteroffiziere.

12) Entwurf eines Ortsstatuts über die Arbeitszeit in den Handlungen und Magazinen in Riga und über die Einführung der Sonn- und Feiertagsruhe in diesen Anstalten.

13) Entwurf eines Ortsstatuts über die Arbeitszeit in den Handlungen und Magazinen in Riga und über die Einführung der Sonn- und Feiertagsruhe in diesen Anstalten.

14) Entwurf eines Ortsstatuts über die Arbeitszeit in den Handlungen und Magazinen in Riga und über die Einführung der Sonn- und Feiertagsruhe in diesen Anstalten.

15) Entwurf eines Ortsstatuts über die Arbeitszeit in den Handlungen und Magazinen in Riga und über die Einführung der Sonn- und Feiertagsruhe in diesen Anstalten.

16) Entwurf eines Ortsstatuts über die Arbeitszeit in den Handlungen und Magazinen in Riga und über die Einführung der Sonn- und Feiertagsruhe in diesen Anstalten.

17) Entwurf eines Ortsstatuts über die Arbeitszeit in den Handlungen und Magazinen in Riga und über die Einführung der Sonn- und Feiertagsruhe in diesen Anstalten.

18) Entwurf eines Ortsstatuts über die Arbeitszeit in den Handlungen und Magazinen in Riga und über die Einführung der Sonn- und Feiertagsruhe in diesen Anstalten.

19) Entwurf eines Ortsstatuts über die Arbeitszeit in den Handlungen und Magazinen in Riga und über die Einführung der Sonn- und Feiertagsruhe in diesen Anstalten.

20) Entwurf eines Ortsstatuts über die Arbeitszeit in den Handlungen und Magazinen in Riga und über die Einführung der Sonn- und Feiertagsruhe in diesen Anstalten.

21) Entwurf eines Ortsstatuts über die Arbeitszeit in den Handlungen und Magazinen in Riga und über die Einführung der Sonn- und Feiertagsruhe in diesen Anstalten.

22) Entwurf eines Ortsstatuts über die Arbeitszeit in den Handlungen und Magazinen in Riga und über die Einführung der Sonn- und Feiertagsruhe in diesen Anstalten.

23) Entwurf eines Ortsstatuts über die Arbeitszeit in den Handlungen und Magazinen in Riga und über die Einführung der Sonn- und Feiertagsruhe in diesen Anstalten.

24) Entwurf eines Ortsstatuts über die Arbeitszeit in den Handlungen und Magazinen in Riga und über die Einführung der Sonn- und Feiertagsruhe in diesen Anstalten.

25) Entwurf eines Ortsstatuts über die Arbeitszeit in den Handlungen und Magazinen in Riga und über die Einführung der Sonn- und Feiertagsruhe in diesen Anstalten.

26) Entwurf eines Ortsstatuts über die Arbeitszeit in den Handlungen und Magazinen in Riga und über die Einführung der Sonn- und Feiertagsruhe in diesen Anstalten.

27) Entwurf eines Ortsstatuts über die Arbeitszeit in den Handlungen und Magazinen in Riga und über die Einführung der Sonn- und Feiertagsruhe in diesen Anstalten.

28) Entwurf eines Ortsstatuts über die Arbeitszeit in den Handlungen und Magazinen in Riga und über die Einführung der Sonn- und Feiertagsruhe in diesen Anstalten.

29) Entwurf eines Ortsstatuts über die Arbeitszeit in den Handlungen und Magazinen in Riga und über die Einführung der Sonn- und Feiertagsruhe in diesen Anstalten.

30) Entwurf eines Ortsstatuts über die Arbeitszeit in den Handlungen und Magazinen in Riga und über die Einführung der Sonn- und Feiertagsruhe in diesen Anstalten.

Verhältnisse, die eine besondere Anspannung der finanziellen Kräfte der Stadt erfordern, während andererseits die Einnahmen der Stadt zurückgehen und letztere über keine freien Kapitalien verfügt, hält das Stadtratsamt es für angebracht die Staatsregierung um auch nicht um Erlass der Kosten für den Unterhalt der Familien des Reserve-Unteroffiziers anzufragen, so doch um Gewährung eines Darlehens zur Deckung der erwähnten unvorhergesehenen Ausgaben im nachweisbaren Umfang zu bitten, zumal für die Bewilligung des Gesuchs einige Ausichten vorhanden sind.

Das Stadtratsamt schlägt vor, die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen, bei der Staatsregierung darum nachzusuchen, daß der Stadt Riga aus dem Reichsschatz ein zinsfreies Darlehen zur Deckung der Ausgaben für Verpflegung der Familien derjenigen Unteroffiziere, die bei der 9. Mobilisation zum Militärdienst einberufen worden sind zu gewähren und zwar betragend, daß der Stadt Riga in erster Linie 58,423 Rbl. 25 Kop. zur Deckung der Kosten für die verlassenen 3 Monate vom 17. Aug. bis zum 31. Okt. c. ausgesetzt werden, während der übrige Teil des Darlehens monatlich auf Grund von Verpflegung, die von der Stadtverwaltung anzuführen ist, ausgereicht werde, und daß der Tilgungsplan nach Ablauf eines Jahres gerechnet von dem Zeitpunkt, wo die Arme auf den Friedensfuß gebracht worden ist, der Staatsregierung vorgelegt werde.

Die Anträge des Stadtrats werden von der Versammlung widerwärtig angenommen.

Nachdem das Präsidium und die Stadtverordneten N. v. Klot übernommen und die Schriftführung dem Stadtverordneten N. Baum übertragen worden war, wurde zur Erledigung des Punkts 11 der Tagesordnung geschritten.

Rechnenschaftsbericht des Stadtrats über die Realisierung des städtischen Budgets pro 1904, sowie auch des Spezialbudgets der Stadtverordnetenverwaltung pro 1904 und Bericht der Kommission für die Prüfung des Rechnungsbuchs, (der Revidenten der Stadtkasse).

Entsprechend dem Entschluß der Revidenten beauftragt die Versammlung die Rechnungsbücher und erteilt dem Stadtratsamt Decharge für das vergangene Jahr.

Auf Antrag des Stadtverordneten v. Schubert spricht die Versammlung dem Stadtratsamt ihren Dank für die Verwaltung des städt. Haushalts im vergangenen Jahre aus.

Die weiteren Punkte der Tagesordnung werden sodann unter dem Präsidium des Stadtrats erledigt.

12) Entwurf eines Ortsstatuts über die Arbeitszeit in den Handlungen und Magazinen in Riga und über die Einführung der Sonn- und Feiertagsruhe in diesen Anstalten.

Im Handelsamt haben eingehende Verhandlungen einer aus Vertretern der Magazinhäuser und der Handlungsgeschäfte gebildeten Kommission stattgefunden, als deren Resultat nachstehender Entwurf zu betrachten ist.

§ 1. Die für das Publikum geöffneten Magazine und Buden müssen vom 15. Mai bis zum 15. August um 9 Uhr morgens, vom 16. August bis zum 14. Mai, jedoch um 1/2 9 Uhr morgens geöffnet werden und vom 15. Mai bis zum 15. August um 7 Uhr abends, vom 16. August bis zum 14. Mai, jedoch um 7 1/2 Uhr abends geschlossen werden, mit Ausnahme jedoch des Dezember Monats, wo die Schließung der Geschäfte um 8 Uhr abends zu erfolgen hat. Nach Schluß der Geschäfte kann die Arbeit in ihnen nur so lange fortgesetzt werden, bis die Ware fortgeräumt ist.

§ 2. Während der Zeit, wo die Magazine und Buden geöffnet sind, muß den Handlungsgeschäften und Geschäften eine Mittagspause von 1 1/2 Stunden zugebilligt werden.

§ 3. Es ist verboten, die im § 1 erwähnten Magazine und Buden an Sonntagen, zu Neujahr, am heil. Dreifaltigkeitstag (6. Januar), am Maria-Verkündigungstage (25. März), am Fasttage, am Reformationsfest, am Ostersonntage und Montage, sowie am Vormittage des 3. Osterfeiertags, an den 3 Weihnachtsfeiertagen, am 1. und 2. Pfingstfeiertage, am Charfreitag und am Himmelfahrtstage zu öffnen.

Ann. 1. Das Offenhalten der Magazine und Buden ist am letzten Sonntage vor Weihnachten (dem sogenannten goldenen Sonntage) gestattet.

Ann. 2. Die im § 3 festgesetzten Beschränkungen erheben sich nicht auf Magazine und Buden, deren Inhaber Juden sind, wobei jedoch diese Anstalten nicht mehr als 6 Tage in der Woche geöffnet sein dürfen. Der Handel an den Sonntagen und an den im § 3 erwähnten Feiertagen wird den Juden nur von 1—5 Uhr nachmittags gestattet.

§ 4. In jedem Magazin und in jeder Bude muß an sichtbar Stelle sowohl vorstehendes Ortsstatut als auch die vom Geschäftsinhaber und dessen Angehörigen unterschriebene Vereinbarung, welche die Beziehungen zwischen dem Geschäftsinhaber und dessen Angestellten regelt, ausgehängt sein.

§ 5. Die der Übertretung dieses Ortsstatuts Schuldigen werden den zur Verantwortung auf Grund der Strafgesetze gezogen.

§ 6. Vorstehendes Ortsstatut tritt 2 Wochen nach der 3. Publikation desselben in der „Duna-Ztg.“ in Kraft.

Das Stadtratsamt empfiehlt die Annahme dieses Entwurfs.

Es entwickelt sich eine lebhafteste Debatte, aus welcher wir nachstehende wesentlichen Momente hervorheben:

Der Stadtverordnete M. Kautenberg spricht sich für die Gewährung des Handels an den Sonntagen in Fabrikkentren aus. Der Fabrikarbeiter habe nach dem Arbeitschluß am Sonnabend gar nicht Zeit, in den Buden, die doch spätestens um 1/2 8 Uhr geschlossen werden sollen, seine Einkäufe zu machen und deshalb müsse er auf Grund seiner Erfahrungen für die Beibehaltung des Sonntagshandels von 1—5 Uhr nachmittags in den Fabrikkentren sich aussprechen.

Der Stadtrat Erhardt empfiehlt die Annahme des ausgearbeiteten Entwurfs, wobei er darauf hinweist, daß noch am vorigen Sonnabend die Handlungsgeschäfte speziell über den Sonntagshandel diskutiert und sich durchaus gegen Gestattung desselben ausgesprochen hätten.

Der Stadtverordnete Großwald wünscht keine Ausnahme für die Juden festgesetzt zu sehen; überall im Westen gelte der christliche Sonntag als Feiertag für die ganze Bevölkerung, desgleichen auch in Rußland, so z. B. in Smolensk. Es liege keine triftige Veranlassung vor, den Handel an den Sonntagen zu gestatten.

Nachdem der Stadtverordnete Reserow sich dem Stadtverordneten Großwald angeschlossen hatte, gab das Stadtratsamt der Beschäftigten Ausdruck, daß mit der Annahme des Kautenberg'schen Antrages der Sache nicht gehandelt werde und man werde, wenn man am Sonntage allen den Handel gestatten wolle, bei den Handlungsgeschäften Unzufriedenheit erregen. Die ausländischen Verhältnisse, speziell die Berliner, ließen sich auf unsere Stadt nicht gut anwenden.

Der Stadtverordnete E. Blumenbach unterstützt den Antrag Kautenberg, während der Stadtrat Erhardt für die Ablehnung desselben eintritt.

Der Stadtverordnete J. Dahlsfeld betont, daß die Handlungsgeschäfte sich kategorisch gegen den Sonntagshandel ausgesprochen hätten und man das erwähnte Projekt ausgearbeitet habe, um unliebsamen Vorfällen vorzubeugen. Jedem man den Sonntagshandel von 1—5 Uhr überhaupt allen gestatte, werde man weder die Christen noch die Juden zufriedenstellen.

Im Laufe der Debatte wird vom Stadtverordneten Augustow der Antrag auf Verlegung der Angelegenheit gestellt, weil dieselbe ihm noch nicht spruchreif erscheine, doch zieht der Stadtverordnete Augustow seinen Antrag zurück, nachdem das Stadtratsamt erklärt hatte, daß die beiden von den Stadtverordneten Kautenberg und Großwald in der Stadtverordnetenversammlung vertretenen Ansichten in Stadtratsamt genau befragt und von demselben vernommen worden seien und daß eine sofortige Erledigung der Sache unumgänglich erscheine. Sollte die Verlegung beschlossen werden, so lehne das Stadtratsamt die Verantwortung für die Folgen einer solchen Verzögerung der Entscheidung ab.

Hierauf wird zur Abstimmung geschritten und der Antrag des Stadtverordneten Kautenberg mit 37 gegen 26 Stimmen angenommen. Der Stadtverordnete v. Schubert fragt an, ob man nicht auf die Bestimmung, daß nur an 6 Tagen in der Woche gehandelt werden dürfe, weil durch Annahme des Antrags Kautenberg gegenstandslos geworden, verzichten könne. Auf Antrag des Stadtratsamts beschließt die Versammlung, den betr. Punkt in § 3 zu streichen.

Hierauf wird die ganze Vorlage, mit den durch die Annahme des Antrags Kautenberg bedingten Änderungen, wobei noch hinzugefügt wird, daß der Sonntagshandel von 1—5 Uhr nachmittags nur nach freiwilliger Übereinkunft zwischen dem Magazininhaber und dessen Personal statthaft ist, fast einstimmig angenommen.

13) Antrag des stl. Gouverneurs, betr. Erlass der Kosten für die Anmietung von Wohnungen für die hiesigen Schulleute, welche keine städtischen Quartiere erhalten haben, für die Zeit vom 1. Juli 1905 bis zu dem Zeitpunkt, wo sie Quartiere in natura erhalten, oder aber um Verabfolgung von entsprechenden Unterstützungen an diese Schulleute.

Das Stadtratsamt schlägt vor, die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen: den Antrag des Herrn Wladimir'schen Gouverneurs dem Stadtratsamt zu übergeben und letzterem aufzutragen:

1) mit dem stl. Gouverneur in Relation zu treten über die Frage wegen Übertragung des wirtschaftlichen Teils der Polizei an die Stadt, eine Maßregel, die bereits im Gesuch auf den Alexander'schen Namen seitens der Stadtverordnetenversammlung als notwendig anerkannt wurde, jetzt aber unauflösbar erscheint;

2) die Zahl der Schulleute, für welche der Herr Gouverneur eine ergänzende Zahlung von Quartiergegeldern beantragt, die Familienverhältnisse dieser Schulleute, sowie die Zeit, für welche einem jeden von ihnen Quartiergegelder zukommen würden, festzustellen.

Die Anträge des Stadtrats werden von der Versammlung ohne Debatte einstimmig angenommen.

Schluss der Sitzung 1/2 9 Uhr.

Manfred, die bereits im Gesuch auf den Alexander'schen Namen seitens der Stadtverordnetenversammlung als notwendig anerkannt wurde, jetzt aber unauflösbar erscheint;

2) die Zahl der Schulleute, für welche der Herr Gouverneur eine ergänzende Zahlung von Quartiergegeldern beantragt, die Familienverhältnisse dieser Schulleute, sowie die Zeit, für welche einem jeden von ihnen Quartiergegelder zukommen würden, festzustellen.

Die Anträge des Stadtrats werden von der Versammlung ohne Debatte einstimmig angenommen.

Schluss der Sitzung 1/2 9 Uhr.

Manfred, die bereits im Gesuch auf den Alexander'schen Namen seitens der Stadtverordnetenversammlung als notwendig anerkannt wurde, jetzt aber unauflösbar erscheint;

2) die Zahl der Schulleute, für welche der Herr Gouverneur eine ergänzende Zahlung von Quartiergegeldern beantragt, die Familienverhältnisse dieser Schulleute, sowie die Zeit, für welche einem jeden von ihnen Quartiergegelder zukommen würden, festzustellen.

Die Anträge des Stadtrats werden von der Versammlung ohne Debatte einstimmig angenommen.

Schluss der Sitzung 1/2 9 Uhr.

Manfred, die bereits im Gesuch auf den Alexander'schen Namen seitens der Stadtverordnetenversammlung als notwendig anerkannt wurde, jetzt aber unauflösbar erscheint;

2) die Zahl der Schulleute, für welche der Herr Gouverneur eine ergänzende Zahlung von Quartiergegeldern beantragt, die Familienverhältnisse dieser Schulleute, sowie die Zeit, für welche einem jeden von ihnen Quartiergegelder zukommen würden, festzustellen.

Die Anträge des Stadtrats werden von der Versammlung ohne Debatte einstimmig angenommen.

Schluss der Sitzung 1/2 9 Uhr.

Manfred, die bereits im Gesuch auf den Alexander'schen Namen seitens der Stadtverordnetenversammlung als notwendig anerkannt wurde, jetzt aber unauflösbar erscheint;

2) die Zahl der Schulleute, für welche der Herr Gouverneur eine ergänzende Zahlung von Quartiergegeldern beantragt, die Familienverhältnisse dieser Schulleute, sowie die Zeit, für welche einem jeden von ihnen Quartiergegelder zukommen würden, festzustellen.

Die Anträge des Stadtrats werden von der Versammlung ohne Debatte einstimmig angenommen.

Schluss der Sitzung 1/2 9 Uhr.

Manfred, die bereits im Gesuch auf den Alexander'schen Namen seitens der Stadtverordnetenversammlung als notwendig anerkannt wurde, jetzt aber unauflösbar erscheint;

2) die Zahl der Schulleute, für welche der Herr Gouverneur eine ergänzende Zahlung von Quartiergegeldern beantragt, die Familienverhältnisse dieser Schulleute, sowie die Zeit, für welche einem jeden von ihnen Quartiergegelder zukommen würden, festzustellen.

Die Anträge des Stadtrats werden von der Versammlung ohne Debatte einstimmig angenommen.

Schluss der Sitzung 1/2 9 Uhr.

Manfred, die bereits im Gesuch auf den Alexander'schen Namen seitens der Stadtverordnetenversammlung als notwendig anerkannt wurde, jetzt aber unauflösbar erscheint;

2) die Zahl der Schulleute, für welche der Herr Gouverneur eine ergänzende Zahlung von Quartiergegeldern beantragt, die Familienverhältnisse dieser Schulleute, sowie die Zeit, für welche einem jeden von ihnen Quartiergegelder zukommen würden, festzustellen.

Die Anträge des Stadtrats werden von der Versammlung ohne Debatte einstimmig angenommen.

Schluss der Sitzung 1/2 9 Uhr.

Manfred, die bereits im Gesuch auf den Alexander'schen Namen seitens der Stadtverordnetenversammlung als notwendig anerkannt wurde, jetzt aber unauflösbar erscheint;

2) die Zahl der Schulleute, für welche der Herr Gouverneur eine ergänzende Zahlung von Quartiergegeldern beantragt, die Familienverhältnisse dieser Schulleute, sowie die Zeit, für welche einem jeden von ihnen Quartiergegelder zukommen würden, festzustellen.

Die Anträge des Stadtrats werden von der Versammlung ohne Debatte einstimmig angenommen.

Schluss der Sitzung 1/2 9 Uhr.

Manfred, die bereits im Gesuch auf den Alexander'schen Namen seitens der Stadtverordnetenversammlung als notwendig anerkannt wurde, jetzt aber unauflösbar erscheint;

2) die Zahl der Schulleute, für welche der Herr Gouverneur eine ergänzende Zahlung von Quartiergegeldern beantragt, die Familienverhältnisse dieser Schulleute, sowie die Zeit, für welche einem jeden von ihnen Quartiergegelder zukommen würden, festzustellen.

Die Anträge des Stadtrats werden von der Versammlung ohne Debatte einstimmig angenommen.

Schluss der Sitzung 1/2 9 Uhr.

Manfred, die bereits im Gesuch auf den Alexander'schen Namen seitens der Stadtverordnetenversammlung als notwendig anerkannt wurde, jetzt aber unauflösbar erscheint;

2) die Zahl der Schulleute, für welche der Herr Gouverneur eine ergänzende Zahlung von Quartiergegeldern beantragt, die Familienverhältnisse dieser Schulleute, sowie die Zeit, für welche einem jeden von ihnen Quartiergegelder zukommen würden, festzustellen.

Die Anträge des Stadtrats werden von der Versammlung ohne Debatte einstimmig angenommen.

Schluss der Sitzung 1/2 9 Uhr.

Manfred, die bereits im Gesuch auf den Alexander'schen Namen seitens der Stadtverordnetenversammlung als notwendig anerkannt wurde, jetzt aber unauflösbar erscheint;

2) die Zahl der Schulleute, für welche der Herr Gouverneur eine ergänzende Zahlung von Quartiergegeldern beantragt, die Familienverhältnisse dieser Schulleute, sowie die Zeit, für welche einem jeden von ihnen Quartiergegelder zukommen würden, festzustellen.

Die Anträge des Stadtrats werden von der Versammlung ohne Debatte einstimmig angenommen.

Schluss der Sitzung 1/2 9 Uhr.

Advertisement for Minna Ferum, a medicinal product, and other local notices including a notice about a public auction and a notice about a deposit certificate.

Advertisement for Rig. Gartenbau-Berein (Gardeners' Association) and St. Johann's-Gilde (St. John's Guild), including details about their meetings and activities.

Advertisement for Rigaeer Zäger-Berein (Riga Hunters' Association) and Zahn-Klinik (Dental Clinic), including information about their services and location.

Advertisement for Stellen-Angebote (Job Offers) and other local notices, including a notice about a public auction and a notice about a deposit certificate.





aus der Chronik Nias. Eine willkommene Gabe als Erinnerung an das Strandleben von „Ginji und Jetti“ hat uns in diesem Kalender unser Altmeister Julius Siegmund mit seinen Illustrationen beigebracht.

Dem Vorkomitee ist folgendes Telegramm zugegangen: Bolderaa, 7. November, 3 Uhr 6 Min. nachmittags. Die das Segeltuch bedeckenden Böden sind heute eingebracht und an deren Stelle Stangen als Wintergerüste ausgelegt.

Richtiggestellte Telegramme (Zentral-Telegraphen-Bureau) vom 6. November: Roche-Jaroslawn. Sieger Niederung-Tumen. Oleso-Petlowo. Ellei-Odesa. Gurewitsch-Kiew. Wschelom-Gartow. Balgow-Muschta. Jzmann-Arendburg. Kungis-Al. R. Seltschowa-Sylschowa. Orpnwitsch-Schubjanow 3 Kp. Rudomina-Kemten. Seltschowa-Bely Sml. Betticher-Fuljardh. Kubomina-Kemten. von Keller-Furjew. Wnt-London.

Table with 2 columns: Theater name and audience count. Includes entries for Stadttheater, Olympia-Theater, Apollo-Theater, Aquarium-Theater, and Theater Nr. 1, 2, 3.

Raubüberfall. Am Abend dieser Tage überfielen gegen 6 Uhr in der Charlottenstraße zwei Individuen den Lehrer des Niaschen geistlichen Seminars P. Sch., wirgten ihn und warfen ihn zu Boden, wobei zwei Knaben ihm eine Taschenuhr, einen Beutel mit Geld und seine Gamaschen mit Gelofchen raubten, worauf sie alle verschwanden.

Unfug. Ein unbekannter Mann trieb gestern um die Mittagszeit an der Dina verschiedenen Unfug, indem er aus einem Revolver schoss, wobei jedoch niemand verletzt wurde. Er wurde ergriffen und der Polizei übergeben, wo er sich als der Drifische Kleinbürger Jffer Eidenfuss ausgab.

Diebstahl. In der Marienstraße Nr. 70 wurde in der gestrigen Nacht die Handlung von Milow aufgebrochen und bestohlen. Der Schaden beträgt 100 Rbl.

Bermischtes.

Der Kaiser von Japan erhält für sich und die kaiserliche Familie jährlich 6 Millionen Mar. Außerdem bezieht er 2 Millionen Mar. für die 40 Millionen Mar. die ihm aus der Kriegsentwässerung im japanisch-chinesischen Kriege 1895 überwiehen wurden, ferner 1 Million Mar. von seinem Privatvermögen, das auf 20 Millionen Mar. angegeben wird, und 2 Millionen Mar. aus den Erträgen der Forsten. Das Gesamteinkommen ist demnach auf 11 Millionen Mar. zu beziffern, sehr gering, wenn man bedenkt, daß die kaiserliche Familie aus 60 Personen besteht, einschließlich 11 verheirateter und 4 verwitweter Prinzenkinder, die durch Heirat, nicht durch Geburt, in die Familie eingetreten sind.

Der Untergang der „Nisasa“. Der Vizekapitän Matsumura, der bei dem Untergang von Logos Flaggenschiff „Nisasa“ getötet wurde, hat an einen Offizier des japanischen Generalstabes einen Brief geschrieben, der die näheren Umstände bei dem Untergang schildert und wegen mangelhafter Vorbereitung falscher Gerüchte eine Wiedergabe verdient. Der Kapitän kann sich nicht genug tun, den heroischen Heldennut und die unvergleichliche Tapferkeit der Matrosen zu rühmen. In kurzen Zeitsabständen erfolgten starke Explosionen, aber die Mannschaft kümmerte sich nicht um das lauernde Verderben, sondern drangen unbekümmert durch die auflockenden Flammen zu dem eigentlichen Brandherde vor. Je näher sie auf ihrem Todeswege dem Ufer kamen, desto lauter mußte es ihnen werden, daß die letzte Explosion bald erfolgen müsse, die sie und das Schiff in den Wellen begraben würde. Trotzdem wichen sie nicht um einen Zoll zurück, denn ihr ganzer glühender Eifer war darauf gerichtet, ihr Möglichstes zu tun, um das verarmte Admiralschiff zu retten. „Ich war Augenzeuge von Heldentaten“, so schreibt der Kapitän, „die mich in Stammen verfehlten. Als einige der tapferen Matrosen, die über und über mit Brandwunden bedeckt waren, auf das Hospitalschiff gebracht wurden, riefen sie, unter Schmerzen sich windend, traurig aus: „Wären wir doch in der Schlacht in der Tschimosastraße gefallen, dann hätten wir dieses Unglück nicht erleben müssen!“ Die einen drangen unaufhaltsam bis zu dem Maschinenraum vor, während andere versuchten, die wasserdrichten Schotten zu schließen, und als die letzte Explosion das Schiff vernichtete, da schlugen die Wellen über Gelden zusammen, die Unmensliches gelächelt hatten, und verbergen in ihrem Schoß Aushmesteten, wie ich sie nie vorher gesehen.“

Schrecklicher Tod. Wie aus Newhott gemeldet wird, verließen zwei Arbeiter, die in einer Grube der Midvale-Stahlwerke arbeiteten, als der Guss erfolgte, nicht schnell genug die Grube und wurden von der schließlichen Staßmasse im Gewicht von 800 Zentnern überrollt. Ihre Körper mußten im Augenblick in Gas und Asche verbrannt worden sein. Auch nicht einmal ein Knochen von ihren Angehörigen wurde gefunden. Die Midvale-Gesellschaft hat darauf den unteren Teil des Gufhüttens im Gewicht von 87 Zentnern, in welchem man die Überreste der beiden Verunglückten enthalten glaubt, abhandeln lassen, und der Stahlblock wird jetzt mit allen Zeremonien begraben werden.

Die älteste Frau der Welt ist dieser Tage im Adätschen Armenhause zu Budapest in der Person der Witwe J. Borjos, geborene Ginzig, gestorben. Sie wurde im Jahr 1788 geboren und hat somit ein Alter von 117 Jahren erreicht. Die alte Frau war israelischer Abstammung und nahm nur zwei übertriebene Speisen zu sich. Ihre Verpflegung betrug seit Jahren ein Zwackepfeffer-Brot, das sie ununterbrochen aß. Die Witwe war bis an ihre Lebendtage gesund und bei vollem Bewußtsein.

Ein Bombenfund in Maltepe. In Maltepe an der anatolischen Bahn hatte der Zugführer des Zuges, der den Verkehr nach den Inseln vermittelt, nach dem Verlassen der Wagen eine in Papier gefüllte eiserne Kugel entdeckt. Der Stationschef benachrichtigte sofort die Stationspolizei; die hohe Polizei rückt an, sie begutachtet die gefährliche Kugel von weitem, kein Zweifel, es ist eine Bombe. Sofort spielt der Telegraph nach Yildiz, der Sultan erfährt fünf Minuten darauf, daß dank den treuen, aufopfernden Diensten von Mehmed Agha, Ahmed Agha, Soliman Agha und Osman Agha in Maltepe die Verbrecher ihre schwarzen Pläne nicht durchführen konnten, daß man ihnen die Bombe abgenommen hat und den Tätern auf der Spur ist. Inzwischen hat die Polizei die Abfahrt des Dampfers nach den Inseln verhindert; jetzt rücken Sachverständige an. Neue Begutachtung, kein Zweifel, es ist eine Bombe. Die Bombe muß heraus, besichtigt der Sachverständige. Die Bombe muß heraus, besichtigt die Polizei. Die Bombe muß heraus, sagt der Stationschef. Sie muß heraus, ruft der Zugführer. Endlich unternimmt der Zugführer das Wagnis, die Polizei und die Sachverständigen haben sich hinter die Handen zurückgezogen. Als die Bombe ruhig im Sande vor dem Stationsgebäude liegt, rennt auch der tapfere Zugführer davon. Vordringlich nimmt eine Abteilung von zwanzig Soldaten Aufstellung, neun Mann umgeben die Bombe, die anderen verteilen sich auf der Station. Die Polizei hat inzwischen auf die Verschönerer gefahndet. Der Zugführer hatte angegeben, daß in dem Wagen, wo er die Bombe gefunden habe, zwei Leute gesessen hätten, ein Schapaly — ein Mann mit einer Schapala, einem Güte, also ein Fremder — und ein Mann mit einem Hef auf dem Kopfe, also ein Türke oder ein Rajah. Am Bord des Dampfers findet man bald die beiden Gesuchten; sie sind sehr erkrankt, daß sie als verhaftet erklärt werden. Als man die Verbrecher vor das Stationshaus führt und sie die wohlbewachte Bombe im Sande liegen sehen, erheben die verdorsten Säuber gewaltiges Geschrei. „Das gehört ja zu unserem Handwerkszeug“, rufen sie endlich, „es muß aus der Kiste gefallen sein!“, „Keine Späße!“ fährt die Polizei. „Wir kennen Euer Handwerkszeug, Ihr seid Säubermörder!“ „Nein, Ependim, wir sind Seiltänzer und das ist eine unserer Saiteln, sein mit Eisenblech beschlagen und mit etwas Gips gefüllt, schaut her!“ Die Polizei weicht wieder zurück, man kann nicht wissen — schließlich verdankte Heiterkeit der Polizei. Aber da die Sache schon nach Yildiz gemeldet war, so blieb nichts übrig, Sultanmörder und Bombe oder Seiltänzer und Hantel mußten nach Yildiz beordert werden, und wenn kein glücklicher Stern über ihnen wacht, so sind sie noch dort.

Handel und Verkehr.

Sämtliche Börsen waren gestern in der freundlichsten Stimmung. Alle Bapiere gingen mit Riesenschritten in die Höhe, kein Mensch dachte mehr an unruhige Zustände, und genau dieselbe Uebertreibung nach oben, wie vor drei Tagen nach unten, fand im Osten wie im Westen von Europa statt. Sogar das ruhige London ließ 4prozentige russische Konsols um zwei Prozent steigen! In Petersburg stieg 4prozentige Staatsrente auf 85 1/2 und Prämienlose gewannen jetzt 25 Alben pro Stück. Die Aktien russischer Banken wurden sowohl in Berlin als in Petersburg um 5 bis 10 Prozent höher bezahlt, während gleichzeitig alle Industrieaktien zu Kursen umgekehrt wurden, welche diejenigen der letzten Woche um viele Prozente übersteigen.

Russische Guthaben im Auslande. Für die Beurteilung der momentanen Finanzlage Russlands, deren Erörterung durch die inezopolitische Situation und das einseitige Scheitern der Anleihe-Verhandlungen gegenwärtig wieder besonders aktuell ist, dürfte die Nachricht von Interesse sein, daß sich die gegenwärtigen Guthaben Russlands im Auslande (Deutschland, Frankreich, England, Holland) auf etwas über eine Milliarde Franken belaufen. Die im Laufe des Jahres seitens Russlands im Auslande zu erfüllenden Verpflichtungen für fällige Coupons der Anleihen und Prioritäten betragen im ganzen etwa 54 Millionen Franken.

Vom Charlower Kohlenmarkt berichtet das Komitee der dortigen Kohlen- und Eisenbörse unterm 1. November, daß die Transport-schwierigkeiten anhalten, die normale Anlieferung von Waggons ist noch nicht wieder aufgenommen. Die Borräte auf den Eisenbahnen, Fabriken und Niederlagen sind geringfügig. Sporadisch sind Fälle von Einstellung der Fabrikfähigkeit eingetreten. Die Remonten an Lokomotiven und Waggons sind infolge der stattgehabten Streiks verögert worden, was gleichfalls auf den Eisenbahnverkehr schädlich einwirkt. In den Bergwerken wird gearbeitet, die Erzeugung hält aber an. Die Unordnungen im Grubenschwerer Mahon und die Einstellung der Tätigkeit mehrerer Anthrazit-Bergwerke hat eine Preiserschöpfung für Anthrazit zur Folge gehabt. Die Preise für Kohle und Koks sind fest und halten sich auf dem früheren Niveau. Die Verkäufer zeigen eine abwartende Haltung.

Der deutsche Markt für Schiffahrtsaktien erfährt dieser Tage eine heftige Erschütterung durch den Konflikt zwischen Bremen und Hamburg. Es spielten sich die stürmischsten Szenen ab, wie man sie seit den starken Anstiegsgerungen im Hochsommer und Herbst nicht mehr gesehen hatte. Es kam nicht nur ein Teil der großen Hauspostitionen zur Lösung, sondern es wurden auch große Baiffe-Engagements eingegangen. Weiterhin beruhigte sich in Berlin die Stimmung allerdings wieder. Man konnte sich ja nicht der Einsicht verschließen, daß das Geschäft der Schiffahrts-gesellschaften außerordentlich gut geht. Die Nachrichten vom Frachtenmarkt lauten gut, und einzelne Gesellschaften befinden sich wieder in der Erweiterung ihrer Tätigkeit. Was den Konflikt betrifft, neigte man der Ansicht zu, daß Hamburg aus dem ihm ausgedrungenen Kampfe als Sieger hervorgehen werde, um so mehr, als man bereits von einer Intervention sehr einflussreicher Kreise sprach.

Neue dänische Dampfschiffgesellschaft. Unter dem Namen Dampfschiffgesellschaft „Gefion“ ist in Kopenhagen eine neue Aktien-gesellschaft mit einem Kapital von 750,000 Kronen zum Anfang von vier neuen Dampfern von je etwa 2200 Tons Schwerkraft Tragfähigkeit gegründet. Geschäftsführer ist die Firma Holm und Wonsild.

Berlin — Stettin. Nachdem für den Bau des Großschiffahrtsweges Berlin—Stettin die erforderlichen Garantieverpflichtungen seitens der Städte Stettin und Berlin und der Provinzen Pommern und Brandenburg genommen worden, sind die Vorarbeiten zur Ausführung des Unternehmens, die teilweise dem Potsdamer, teilweise dem Stettiner Regierungspräsidenten unterstehen, eingeleitet, wofür 3 Millionen Mar. vorgesehen sind. Insbesondere werden die Vorarbeiten zur Bildung der Deichverbände beschleunigt.

Die Telephone in New-York. Vor zehn Jahren zählte man in New-York nur 12,000 Telephoneanschlüsse; heute zählt man deren 150,000, so daß auf 1000 Einwohner mehr als 65 Apparate kommen. New-York also dreimal so viel Telephone wie Paris und viermal so viel wie London besitzt.

Spezial-Telegramme der „Dina-Zeitung“. Kr. Petersburg, 7. November, 9 Uhr abends. Heute haben noch nicht alle Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen. Die Stadt hat ihr gewöhnliches Aussehen, nur sieht man viel Militär. Heute hat der Schulunterricht begonnen und sind die Abendzeitungen erschienen.

B. Petersburg, 7. November, 8 1/2 Uhr abends. Der politische Streik hat heute mittag aufgehört, doch fahren die Arbeiter mehrerer Fabriken noch fort, auf wirtschaftlichen Forderungen zu bestehen. In der Gesellschaft herrscht die Überzeugung, daß eine Periode der Beruhigung eintritt, die die Regierung dazu benutzen werde, die vorläufigen Reformen zu verwirklichen. Auch wird die Hoffnung ausgesprochen, daß zwischen dem Moskauer Kongress und Witte eine Annäherung angebahnt werden werde. Heute ist nur das Abendblatt der „Wirtsch.-Wbd.“ erschienen, morgen werden alle Zeitungen erscheinen.

Kopenhagen, 21. (8.) November. Ein deutscher und ein englischer Dampfer geleiten den König Saton zum Beweise der Sympathie der deutschen und englischen Regierung nach Christiania. Ganz unerwartet traf hier der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch ein und übermittelte dem König Saton die Glückwünsche Russlands. Von Kopenhagen reist der Großfürst nach Paris und Gannes.

Kiel, 21. (8.) November. Der deutsche Kaiser wohnt den Kocharbeiten anlässlich des Unterganges des deutschen Torpedobootes bei. Präsident Loubet übermittelte sein Beileid wegen des schweren Marinereinfalles.

Berlin, 21. (8.) November. Hendrik Witboi, der Führer der Aufständischen in Südwestafrika, ist gefallen. Sein Sohn übernimmt an seiner Statt die Führerschaft. Die deutsche Regierung hofft, daß infolge dieses Kommandowechsels der Aufstand abflauen werde.

Neueste Nachrichten.

Estland. Eine Versammlung zur Begründung einer baltischen konstitutionellen Partei fand Freitag in Reval statt. Wie wir der Sonabendnummer des „Rev. Pro.“ entnehmen, wurde zum Vorsitzenden der Versammlung Herr Redakteur Michow erwählt, zum Vizepräsidenten Herr D. Benede und zu Sekretären die Herren Rechtsanwalt Daugull und J. Schiemann. Im Laufe der Verhandlungen wurden die Herren Wedjoraw, Dirigierender der Revaler Reichsbankfiliale, und Körw, Redakteur des „Walgus“ als Vertreter der andersstämmigen Bevölkerung zu Vizepräsidenten erbeten.

Reval. Domgymnase. Bezüglich der Wiedereröffnung der Domgymnase, hört der „Rev. Pro.“, daß diese Frage nunmehr einer baldigen Lösung in günstigem Sinne entgegenzugehen dürfte.

Kr. Petersburg. Der Direktor der Medico-chirurgischen Akademie, Geheimrat A. J. Tarnezki, ist am 4. November im Alter von etwa 65 Jahren gestorben. In Deutschland erzogen, wo er auch seinen medizinischen Studien oblagelien hatte, war der Verdiente ein ebenso kenntnisreicher, wie humaner Mann, und wohl nur der gegenwärtig herrschenden Erregung unter der hundernten Jugend ist es zuzuschreiben, daß letztere ihm bei der Beerdigung die üblichen akademischen Ehren versagt, welche ihm bei normalen Verhältnissen gewiß in reichem Maße zuteil würden; im besondern Teil der Jünglinge der Akademie findet dieses Verhalten entschiedene Mißbilligung.

Kr. Petersburg. Geheimrat Manu-chin's Verbleiben in der Stellung eines Justizministers gilt gutem Vernehmen nach als gesichert.

Kr. Petersburg. Die Ausarbeitung der gesetzlichen Bestimmungen über die Gewissensfreiheit bleibt gemäß den Informationen des Korrespondenten der Kommission unter dem Vorsitz des Reichsratsmitgliedes Grafen J. G. Natjew vorbehalten, während die Befehle über die anderen im Manifest vom 17. Oktober gewährten Freiheiten des Wortes, der Versammlungen und der Verbände und der Unantastbarkeit der Persönlichkeit im Justizministerium ausgearbeitet werden. Die Korrespondent ferner zu berichten in der Lage ist, hat das Justizministerium den Auftrag erhalten, diese Arbeiten so bald als möglich zu beenden.

Dar-es-Salaam, 19. (6.) November. Die Bevölkerung im Bezirk Dar-es-Salaam hat sich überall unterworfen. Mehrere hundert Gefangene wurden nach Kindi gefandt.

Telegramme der St. Petersb. Telegraphen-Agentur“ (Nigae Zweigbureau). Petersburg, 7. November. Am 12 Uhr mittags begann auf sämtlichen bisher im Auslande befindlichen Bahnhöfen der planmäßige Verkehr. In den Eisenbahnwerkstätten wurden die Arbeiten wieder aufgenommen. Auf den Plati-

formen lagen vor den zur Abfahrt bereitstehenden Zügen ganze Berge von Postkisten, enthaltend die Postsendungen, die sich während des Auslandes angeammelt hatten.

Petersburg, 7. November. Die durch den Allerhöchsten Befehl vom 20. Oktober festgestellte temporäre Maßnahme einer Verlängerung der Termine für Wechselproteste soll auch auf die Wechsel-Gouvernements Ausdehnung finden, in denen besondere gesetzliche Bestimmungen über Wechsel gelten. Anlässlich der Gerichte, es seien die der Urheberschaft an den Unordnungen vom 26. und 27. Oktober Schuldigen erschossen und ertränkt worden, macht der Kommandant der Festung Kronstadt bekannt, daß noch keiner der Angeklagten einer Strafe unterzogen worden sei und daß erst die gesetzliche Untersuchung geführt werde, deren Resultate unbekannt seien.

Moskau, 7. November. Die Arbeiter begannen wieder zu arbeiten. Die Bahnen arbeiten normal. Die Eisenbahnarbeiter empfangen zahlreiche Telegramme von ihren Berufsgenossen aus verschiedenen Orten des Reiches. In diesen Devisen werden die Arbeiter aufgefordert, ihre Arbeit fortzusetzen und den Feinden des Vaterlandes nicht Vorhub zu leisten.

Kiew, 7. November. Auf der gestrigen außerordentlichen geschlossenen Sitzung der Duma ist beschlossen worden, keine Repräsentanten der Kiewer städtischen Kommunalverwaltung auf den in Moskau tagenden Kongress der Vertreter der Städte und Gemefinos zu entsenden.

Warschau, 6. November. Heute morgen kamen drei unbekannte Männer in der Kuffische Straße zu einem jüdischen Schuster und forderten von ihm angeblich für die sozialistische Partei Geld. Sie wurden aber mit dem Versprechen, man würde das Geld vorbereiten, abgelassen. Um fünf Uhr kehrten die drei Männer zurück und begannen, als sie im Zimmer eine Anzahl Juden voranden, auf sie zu schießen, wobei drei Personen verwundet wurden. Ein Mann wurde verhaftet.

Wladimir, 7. November. Nach dreiwöchentlichem Auslande ist in unserem Fabrikorte die normale Tätigkeit wieder aufgenommen worden.

Sandomir, 7. November. Im Kreise sind zwei Kronbranntweinbrennen demoliert worden. Aus der Rinnor Gemeindeverwaltung ist die Summe von 600 Rbl. geraubt worden. Man nimmt an, daß es ein gewöhnlicher Raub unter einem politischen Vorwande gewesen ist.

Wladimir, 19. (6.) November. Senatour Kaufmann ist nach Irkutsk abgereist, um die Hospitaler zu liquidieren.

Kopenhagen, 20. (7.) November. König Christian empfing die norwegische Deputation in Gegenwart Ihrer Kaiserlichen Majestät der Kaiserin Mutter Maria Feodorowna und der Herzogin von Cumberland. Der Präsident des Storting erbat die Einwilligung des Königs in die Annahme der norwegischen Krone durch den Prinzen Karl. König Christian antwortete mit einer Rede, in der er darauf hinwies, daß der junge König als Verwahrer des früheren norwegischen Königs nach Norwegen komme und dort Erinnerungen begegnen werde, die für Norwegen und Dänemark gemeinsame wären. König Christian bete zu Gott, daß die Wahl des Prinzen Karl zum Glück für den Norden Europas führe und die Eintracht zwischen den nordischen Völkern festigen möge. Der König bat, dem norwegischen Volke seinen herzlichsten Bewillkommungsgruß zu überbringen und segnete seinen Entschluß zur Regierung. Nach dem Empfang gab sich die Deputation zum Palast des Königs Saton.

Paris, 19. (6.) November. Nach Ansicht des „Journal des Debats“ erscheint als wichtigstes Element der politischen Frage die Anschauung, die man in Berlin hinsichtlich der Erweiterung der Rechte Polens hat. Die Polen müßten angesichts der Sympathie, die ihnen von den Liberalen entgegengebracht werde, die möglichst größte Mäßigung beobachten. Den gleichen Rat gibt die Zeitung auch dem ganzen russischen Volk.

London, 20. (7.) November. Heute veranstaltete ein großer Haufe Arbeitloser, es waren 8000 Personen, einen Umzug durch die Stadt und den Hyde-Park. Zu diesem Haufen stieß noch eine Menge anderer Personen. Die Arbeitlosen tragen rote Fahnen, auf denen sich die Aufschrift befand: „Wir brauchen nicht Wohlthaten, gebt uns Arbeit.“

Kanea, 19. (6.) November. Eine Abteilung der Jünglinge hat unter Führung von Hunis den Russen und Engländern 338 Flinten und 19 Kisten mit Patronen ausgeliefert.

Saint-Gervant (?), 19. (6.) November. De englische Dampfer „Hilba“, der aus Southampton kam, geriet auf ein Riff. Es kamen 123 Personen um, 5 konnten sich nur retten.

Tokio, 19. (6.) November. Der englisch-tibetische Vertrag ist unterzeichnet worden. Es verlautet, daß Großbritannien die Souveränität Chinas in Tibet anerkennt und dafür von China eine Kontribution erhält. — Die chinesischen Bevollmächtigten haben sich heute zur Durchsicht der japanischen Anträge verammelt, die wie verlautet aus 12 Punkten bestehen.

Petersburg, 8. November. Wir sind ermächtigt, zu erklären, daß das in der Nr. 9095 der Abendausgabe der „Wschewaja Wjedomosti“ vom 7. November enthaltene Pariser Telegramm über eine außerordentliche Sitzung des Ministerkonfells in Zarstojke Selo von der Pariser Telegraphen-Agentur „Information“ verbreitete Nachrichten enthält, die eine pure Erfindung sind.

Moskau, 7. November. Auf dem Landstafkongress unter dem Vorsitz des Grafen Heyden dauerten die Debatten über das Verhalten zur Regierung des Grafen Witte fort. Die Mehrzahl der Redner empfahl der Regierung das Vertrauen zu votieren. Zu diesen gehörten Fürst Eugen Trubetsoi und der Petersburger Delegierte Krawtschki, die betonten, daß das Vertrauen zur Regierung und ihre Unterstüßung den einzigen Ausweg aus den Unordnungen bilde und nur dann eine Beruhigung und Durchführung der Reform auf der Basis des Manifestes vom 17. Oktober möglich sei.

Der Universitäts-Rat hat beschlossen die Universität bis zum 15. Januar zu schließen und die Motive dieser Resolution zur allgemeinen Kenntnis zu bringen. An dem Wienerkongress nahmen hauptsächlich landwirtschaftliche Angestellte, Ärzte, Agronomen, Statistiker

und Journalisten teil; Bauern sind nur wenig dabei. Der ganze Bestand des Kongressbüros setzt sich aus Intelligenzen zusammen. Alle bauerlichen Redner sind Bürger und Fabrikarbeiter. Beobachtender ist ein Kommiss der Firma „Najut“ namens Kurtschin.

Kokroma, 7. November. In einer gestern stattgehabten Sitzung der konstitutionellen Partei sprach sich die Versammlung für Erteilung eines Vertrauensvotums an die Regierung und den Grafen Witte seitens der Landchaften und Städte als das einzige Mittel zur Einschränkung der Wirren und Streiks und zur Verwirklichung der Grundlagen des Manifestes vom 17. Oktober aus.

Wahington, 20. (7.) November. Der Austausch der Ratifikationen des russisch-japanischen Vertrages wird hier am 22. (9.) November stattfinden.

Kurs-Telegramme der „St. Petersb. Telegraphen-Agentur“ (Nigae Zweigbureau). Petersburg, 7. November.

Table with 2 columns: Instrument name and price. Includes entries for Staatsrente, Anleihe d. J. 1902, Reichsbankaktien, etc.

\*) Kleine Nachträge.

Kurs-Telegramme der „St. Petersb. Telegraphen-Agentur“ (Nigae Zweigbureau). Berlin, 20. November.

Table with 2 columns: Instrument name and price. Includes entries for Berliner Schlussturse, London, Paris, etc.

Eingekommene Schiffe.

Table with 2 columns: Ship name and arrival details. Includes entries for Deutch, D. „Ganna“, Kapitän Berg, von Stettin, etc.

Ausgegangene Schiffe.

Table with 2 columns: Ship name and departure details. Includes entries for D. „Runo“, Kapitän Renkel, mit Städtgen nach Hull, etc.

Berühmtester Redakteur: R. Gornemann.

Gesamter Red. Gornemann und G. Gornemann. Eine Bekanntmachung der Russisch-Amerikanischen Kompanie für Gummiwarenfabrikation (Russian-American India Rubber Co.) in Petersburg ist unserer heutigen Nummer beigelegt.